



## Symposium zur Ausstellung

**Das Tier – Sinnbild des Göttlichen**  
**5. Mai bis 30. September 2019**

Was veranlasst Menschen, Tierfiguren zu gestalten?

Der Skulpturensommer Pirna präsentiert in den Bastionen der Festung Sonnenstein über 80 Werke aus 3 Ländern von der beginnenden Moderne um 1900 bis heute. Anlässlich dieser Ausstellung findet ein Symposium statt. Es wird sich aus kunsthistorischer, religionswissenschaftlicher, philosophischer und künstlerischer Sicht mit den Fragen der Entstehung und Bedeutung der Tierskulpturen auseinandersetzen.

Seit jeher verkörperte das Tier Qualitäten und Dimensionen des Göttlichen für den Menschen. In kultischen Ritualen wurden Tiere zu Platzhaltern für die Anwesenheit der Gottheit. In künstlerischen Darstellungen fungieren sie als göttliche Sinnträger ganz besonderer Intensität.

Dabei begegnen sie uns in vielen Rollen auf einer faszinierend ambivalenten Spanne von der rohen animalischen Kraft über freigiebige Fruchtbarkeit und unschuldigen Lebensgenuss bis hin zur fast engelsgleichen Reinheit und Vergeistigung.

Aber wieso gilt gerade das Tier als Sinnbild des Göttlichen? Ist unter den Bedingungen der säkularisierten Moderne noch etwas übrig von dieser uralten Verbindung? Oder tun sich vielleicht gerade heute neue Sehnsüchte und Resonanzräume bei Künstlern und Rezipienten auf?



Hans Wimmer, Zirkuspferd, 1942, Bronze

## Fr | 23. August 2019

**17 Uhr | Führung durch die Ausstellung | Bastionen**

*Christiane Stoebe, Kuratorin der Ausstellung*

**19:30 Uhr | Begrüßung | StadtMuseum Pirna**

*Klaus-Peter Hanke, Oberbürgermeister Pirna*

**19:45 Uhr | Vortrag | Das Tier – Sinnbild des Göttlichen?**

*Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*

In frühen Religionen (und bis heute im Hinduismus), auch in Mythen, sind Tiergestalten Träger des Göttlichen, allerdings auch des Dämonischen. Darin spricht sich das Empfinden aus, dass im Animalischen besondere, den Menschen überragende Kräfte vorhanden sind. In ihrer unwiderstehlichen Gewalt stellen sie Heiliges/Dämonisches dar, und zwar in seiner doppelten Form: als tief Bedrohendes und als unwiderstehlich Anlockendes (tremendum et fascinans). Der Vortrag sucht eine zweifache Frage zu klären: Welche Eigenschaften des Göttlichen sieht der Mensch im Animalischen? Aber auch: Ab wann wird die tierische Kraft zu „schmal“, um die Gotteserfahrung noch zu tragen?

## Sa | 24. August 2019

**9 Uhr | Begrüßung und Einführung**  
**StadtMuseum Pirna**

*René Kaufmann*

**9:15 Uhr | Vortrag | Götter, Totem, Kuscheiltiere**

*Dr. Annette Seeler*

Seit rund 35.000 Jahren schafft der Mensch Tierbilder. Angefangen bei prähistorischen Tierskulpturen, alt-ägyptischen Statuen tiergestaltiger Götter über Totempfähle indigener Völker, die moderne Tierplastik bis hin zur Thematisierung des Tiers in der zeitgenössischen Kunst – der Vortrag spürt der Form und Bedeutung von Tierdarstellungen in verschiedenen Zeitaltern wie Kulturen nach und setzt diese dabei auch in ein Verhältnis zu unserem jeweiligen praktischen Umgang mit den nichtmenschlichen Lebewesen.

**10:15 Uhr | Vortrag | Das bildhauerische Motiv der Tiergestalt**

*Prof. Helmut Heinze*

Die Liebe zum Tier und die Freude an der Gestalt sind Motive für die bildhauerische Arbeit. Der Bildhauer sieht die Einmaligkeit und Schönheit der Volumen bei Tierkörpern. Während die menschliche Gestalt oft als Denkmal der staatlichen Macht missbraucht wurde, ist das Tier immer Stellvertreter der göttlichen Schöpfung und lebt.

**11 Uhr | Kaffeepause**

**Workshops**

**11:30 – 13:30 Uhr und 14:30 – 16:30 Uhr**  
**in der Oberschule „J.W. von Goethe“ Pirna**

**Workshop I | Sprache der Kunst**

*Dr. Friedrich Hausen*

In dem Workshop erfolgt eine schrittweise Annäherung an die jeweiligen Sprachformen und möglichen Bedeutungen ausgewählter Tierplastiken. Einen methodischen Ausgangspunkt liefert die Schichten-Phänomenologie in der Ästhetik Nicolai Hartmanns.

**Workshop II | Dem Heiligen begegnen – Tiersymbolik in den Weltreligionen**

*Dr. Anna M. Martini*

Der Workshop widmet sich anhand von Bildern der Ausstellung folgender Fragestellung: Welche numinose Kraft zeigt sich an dem einzelnen Tier, die als heilig/dämonisch erlebt werden kann? Dazu werden auch Texte und Bilderzeugnisse aus den Weltreligionen betrachtet.

**Workshop III | Antwort finden**

*Alexandra Grüttner-Wilke*

Diese Arbeitsgruppe lädt ein, sich die Fähigkeit zum Sehen, Fühlen und Verstehen von Kunstwerken neu zu erschließen. Einführend werden dazu gemeinsam Auszüge aus dem Vortrag „Vom Wesen des Kunstwerks“ des Religionsphilosophen Romano Guardini gelesen.